



Zwei Drittel aller Bundesbürger würden sich ein größeres Angebot an alternativen Heilverfahren in der Arztpraxis wünschen. Das hat eine Umfrage des Institutes für Empirische Gesundheitsökonomie (IfEG) in Burgscheid (Nordrhein-Westfalen) ergeben.

Der Umfrage des IfEG zufolge sind besonders Frauen und chronisch Kranke daran interessiert, dass ihr behandelnder Arzt alternative Therapien wie Akupunktur oder Homöopathie anbietet. 62 Prozent der weiblichen und 54 Prozent der männlichen Teilnehmer sowie 69 Prozent der befragten chronisch Kranken gaben an, sie würden es wichtig finden, dass ihr Arzt solche Methoden beherrsche.

Als Reaktion auf die gestiegene Nachfrage alternativer Heilmethoden hat die Deutsche Akademie für Akupunktur und Aurikulomedizin e.V. (DAAAM) jetzt unter der Internetadresse [www.akupunktur.de](http://www.akupunktur.de) eine neue Website eingerichtet, die Informationen zum Verfahren der Akupunktur, zu Anwendungsbereichen und praktizierenden Ärzten bietet.

Die integrierte Arztsuche ermöglicht das schnelle und unkomplizierte Auffinden eines im Bereich der Akupunktur gut ausgebildeten Arztes

in Wohnortnähe. Das Besondere: Die Arztsuche erfolgt differenziert nach Qualifikationen und speziellen Anwendungsbereichen der Akupunktur. Das bringt mehr Sicherheit für die Patienten. Zudem lässt sich so schnell eine für das eigene Krankheitsgeschehen geeignete Vorauswahl an infrage kommenden Akupunkturärzten treffen.

Das größte Anwendungsgebiet der Akupunktur stellt die Schmerztherapie dar. Darüber hinaus lassen sich vor allem Krankheiten, die mit einer gestörten Organfunktion einhergehen, behandeln. Dies trifft beispielsweise auf entzündliche Krankheiten wie Allergien oder Asthma, Hautkrankheiten, gynäkologische Beschwerden sowie neurologische und psychische Krankheiten zu. Weitere Anwendungsgebiete der Akupunktur sind unter [www.akupunktur.de](http://www.akupunktur.de) abrufbar.

Kommen Sie gut durch den Winter!

Ihre 



**Dr. med. Beate Strittmatter**,  
Ausbildungsleiterin Deutsche Akademie für Akupunktur und Aurikulomedizin (DAAAM), München.  
E-Mail: [Strittmatter@t-online.de](mailto:Strittmatter@t-online.de)

Quelle: nach Informationen der Deutschen Akademie für Akupunktur und Aurikulomedizin e.V. (DAAAM) und des Instituts für Empirische Gesundheitsökonomie (IfEG) Burgscheid

Deutsche Akademie für Akupunktur und Aurikulomedizin (DAAAM) e.V.

Ambazac-Straße 4, 90542 Eckenthal  
T.: 09126/295210 Fax: 09126/2952 159  
E-Mail: [Akademie@akupunktur.de](mailto:Akademie@akupunktur.de)

Internet: [www.akupunktur-information.de](http://www.akupunktur-information.de)  
[www.stoerherd.de](http://www.stoerherd.de)  
[www.presse-akupunktur.de](http://www.presse-akupunktur.de)

Die Patientenzeitschrift Akupunktur wird herausgegeben und verlegt von der Deutschen Akademie für Akupunktur und Aurikulomedizin (DAAAM) e.V., München.

**Koordination und Objektleitung:**

Dr. med. Beate Strittmatter (v.i.S.d.P.), Dr. Trittelvitzstr.4, 66583 Elversberg, [strittmatter@t-online.de](mailto:strittmatter@t-online.de)

**Redaktion, Bild und Text:**

MVS Medizinverlage Stuttgart GmbH&Co.KG,  
Julia Reichmann, [Julia.Reichmann@medizinverlage.de](mailto:Julia.Reichmann@medizinverlage.de)  
Robert Niedworok, freier Journalist, Stuttgart

**Produktion:**

Beate Schalk, Marco Lorenzen, DAAAM, München

**Erscheinungsweise:** Halbjährlich als Doppelheft

**Copyright:** Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind für die Dauer des Urheberrechts geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der Deutschen

Akademie für Akupunktur und Aurikulomedizin (DAAAM) e.V. unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

**Wichtiger Hinweis:** Für Angaben über Dosierungsanweisungen und Applikationsformen kann von der Deutschen Akademie für Akupunktur und Aurikulomedizin (DAAAM) e.V. keine Gewähr übernommen werden. Jeder Benutzer ist angehalten, durch sorgfältige Prüfung der Beipackzettel der verwendeten Präparate und gegebenenfalls nach Konsultation eines Spezialisten festzustellen, ob die dort gegebene Empfehlung für Dosierungen oder die Beachtung von Kontraindikationen gegenüber der Angabe in dieser Zeitschrift abweicht. Eine solche Prüfung ist besonders wichtig bei selten verwendeten Präparaten oder solchen, die neu auf den Markt gebracht worden sind. Jede Dosierung oder Applikation erfolgt auf eigene Gefahr des Benutzers. Autoren und Herausgeberin appellieren an jeden Zeitschrift, ihm etwa auffallende Ungenauigkeiten der Herausgeberin mitzuteilen.